

Spardebatte im Grossen Rat des Kantons Bern ...

... oder mit feinem Pinsel gegen den dicken Rotstift

Die Novembersession des Grossen Rates scheint vergessen, obwohl man sie nicht vergessen sollte.

Im Kanton Bern müssen aufgrund der Sparbeschlüsse über 200 Schulklassen an der Volksschule geschlossen werden. Nicht nur die Volksschule, sondern beispielsweise auch die Schule für Gestaltung Bern und Biel ist von den Sparmassnahmen betroffen. Mit der Schliessung eines Vorkurses an dieser kantonalen Ausbildungsstätte wird jungen Menschen, die nicht den gymnasialen Weg beschreiten können, die Möglichkeit genommen, dieses Übergangs- und Orientierungsjahr von der Volksschule zur Berufsausbildung im graphischen Gewerbe zu absolvieren. Dem Abbau an unserem in der Schweiz einzigartigen dualen Bildungssystem wird damit in einem spezifischen Segment weiter Vorschub geleistet.

Studierende der Schule für Gestaltung Bern und Biel haben auf diesen folgenreicheren Abbau in der Bildungslandschaft Bern mit Pinsel und Farbe geantwortet.

Es bleibt zu hoffen, dass das aufgeklärte Stimmvolk die denkwürdigen Vorgänge durchschaut, wenn es darum geht, im kommenden März Parlament und Regierung neu zu bestellen. Nach dem Willen der bürgerlichen Ratsmehrheit soll weiterhin drastisch gespart werden, was



Bild Schule für Gestaltung Bern und Biel
(Gesamtwerk) www.sfgb-b.ch

bedeutet, dass bisher Verschonte womöglich in einer nächsten Runde der Sparwut zum Opfer fallen werden.

Nur ein starker Kanton Bern kann Voraussetzungen einer qualitativ guten und für alle zugänglichen Ausbildung garantieren. Daher braucht es Vertreterinnen und Vertreter in Parlament und Regierung, die für ein breites und vielfältiges Bildungsangebot einstehen.

Franz Arnold,
Grossrat Spiez